

die phosphorarme Qualität. Mit dem Migra-Eisen wurden Gattierungen durchgeführt, und zwar wurde das Hämatiteisen ganz oder zum großen Teil durch das Migraeisen ersetzt. Die Analysen der Umschmelzprodukte zeigten, daß der Gesamtkohlenstoff- und Graphitgehalt niedriger war, die Biegefesteigkeit wurde erhöht, die Durchbiegung blieb gleich. Die Wandstärkenempfindlichkeitsprobe zeigt eine Erhöhung der Zugfestigkeit, die Schlagfestigkeiten blieben praktisch gleich. Die Brinellhärte wird bei Ersatz des Hämatits durch Migraeisen höher. Die Wandstärkenempfindlichkeit nimmt mit steigendem Zusatz von Migraeisen ab. Versuche über den Einfluß der Gattierung auf Lunkerung, Dichte usw. ergaben keine Unterschiede. Als das Wesentlichste der Untersuchungen hebt der Vortr. hervor, daß feinkörniges Roheisen nicht unter allen Umständen zu einem feinkörnigen Gußeisen führt, sondern nur unter ganz bestimmten Bedingungen. —

Zweiter Tag: Hauptversammlung.

Der Vorsitzende, Freiherr v. Wittgenstein, Laasphe, verkündete die Ernennung des bisherigen verdienten Vorsitzenden des Vereins, Dr.-Ing. Werner, Düsseldorf, zum Ehrenvorsitzenden des Vereins. Regierungsbaumeister Schulz, Justushütte, wurde die Ehrenmitgliedschaft verliehen. —

Dr.-Ing. Geilenkirchen, Düsseldorf: „Tätigkeits- und Wirtschaftsbericht für 1930/31.“

Seit 1927 haben über 300 Eisengießereibetriebe teils freiwillig, teils unfreiwillig ihre Tore geschlossen. Die Zahl der beschäftigten Gießereiarbeiter ist während dieser Zeit auf weniger als die Hälfte zurückgegangen, und da die meisten Betriebe mit der verringerten Arbeiterzahl nur eingeschränkt arbeiten, dürfte sich eine durchschnittliche Beschäftigung der Gießereibetriebe von wenig mehr als einem Drittel der normalen ergeben. Die Lage der Eisengießereien im Berichtsjahr war beherrscht vom Preisabbau. Im letzten Jahre wurde das weitere Absinken der Beschäftigung etwas durch die Russenaufträge gemildert; indessen ist deren Finanzierung namentlich infolge der Julikrise für den Maschinenbau sehr schwierig. Das Russengeschäft wird überdies durch übersteigerte, z. T. sogar unerfüllbare Anforderungen an die Qualität des Werkzeugmaschinengusses derart erschwert, daß der Verein Deutscher Eisengießereien diese Frage dem Technischen Hauptausschuß für das Gießereiwesen zur Begutachtung vorgelegt hat. Der Absatz an Maschinengußstücken wird weiterhin in neuerer Zeit sehr stark durch die Verbreitung von geschweißten Stahlkonstruktionen beeinträchtigt. Auch der Handels- und Baugußmarkt liegt darnieder. Die Hauptsorge der Vereinsleitung ist, die Gußwarenpreise wieder auf eine Höhe zu bringen, die den Eisengießereien noch einen bescheidenen Gewinn bietet, zum mindesten aber das weitere Absinken der Preise zu verhüten. Man hat sich auf eine Mindestpreisliste für komplizierte, mittelschwierige und einfache Gußstücke geeinigt. Der Regelung des Verkehrs zwischen den Eisengießereien und ihren Abnehmern dienen weiterhin die einheitlichen Verkaufs- und Lieferungsbedingungen. Bei der Rohstoffversorgung wirkt der gegenüber dem ausländischen Roheisen zu hohe Preisstand des deutschen Roheisens verteuert. Im Gegensatz zu den Roheisenpreisen sind die Gußbruchpreise bis unter den Friedensstand gesunken, so daß dadurch ein besonderer Anreiz zur ausgiebigen Verwendung von Gußbruch in den Gattierungen gegeben ist. Die Koksversorgung der deutschen Eisengießereien hat keinerlei Schwierigkeiten gemacht; insbesondere war es den Kokereien möglich, eine befriedigende Koksqualität zu liefern, wozu großzügig vom Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat und dem Verein Deutscher Eisengießereien durchgeführte Versuche beigetragen haben. Die Arbeiten des Vereins zur Aufstellung einheitlicher Prüfungsvorschriften für Formsand, und zwar sowohl für Frischsand als auch Gebrauchssand, stehen vor dem Abschluß. —

Prof. Dr. Schmalenbach, Köln: „Maßnahmen zur Förderung der Kapitalbildung.“ —

RUNDSCHEIN

Von der Zeitschrift für anorganische und allgemeine Chemie (Verlag I. A. Barth, Leipzig), gelangte soeben der 200. Band zur Ausgabe. Die Zeitschrift, die im Jahre 1891 von

Gerhard Krüss, München, gegründet wurde, wird zur Zeit von Geh.-Rat Tammann, Göttingen, und Prof. Biltz, Hannover, redigiert. Das Heft 1 des 200. Bandes beginnt mit einem Rückblick auf das Schaffen des früheren Herausgebers Richard Lorenz, Frankfurt a. M. (50)

Preisaufgabe. Die Universität München wiederholt für das Jahr 1931/32 für ihre Fachabteilung für Chemie die Preisaufgabe des Vorjahres: „In den Molekülen der Gallensäure und damit auch der Sterine ist der Ort der Haftung zweier Kohlenstoffatome noch nicht ermittelt.“ Es soll durch weiteres experimentelles Material die noch bestehende Unsicherheit beseitigt werden. (51)

Preisaufgabe aus der Hans und Kurt Ladenburg-Stiftung der Universität Frankfurt. Die Naturwissenschaftliche Fakultät der Frankfurter Universität schreibt einen Preis für die beste Lösung folgender Aufgabe aus: „Es soll der Vorgang der Diffusion von Metallen in Glas aufgeklärt und insbesondere der Diffusionskoeffizient eines geeigneten Metalls in einem glasigen Medium experimentell bestimmt werden.“ (52)

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Mittwochs, für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Krawczynsky, Inhaber der Fa. Schindler & Muetzell Nachf., Seifenfabrik, Stettin, feierte am 16. September seinen 70. Geburtstag.

Direktor I. F. Scheid, Mitglied des Vorstandes der Porzellanfabrik Kahla und Geschäftsführer der Hermsdorf-Schomburg-Isolatoren-Gesellschaft, erhielt für seine Verdienste um die Entwicklung der Hochspannungs-Porzellan-Isolatoren von der Techn. Hochschule Dresden die Würde eines Dr.-Ing. e. h.

Prof. Dr. P. N. Schürhoff, Berlin, wurde für das Wintersemester 1931/32 ein Lehrauftrag für Vorlesungen über Pharmakognosie an der Universität Hamburg erteilt.

Gestorben sind: H. A. Becker, Teilhaber der Lackfabrik, Farben- und Drogen-Großhandlung Becker, Bauer & Co., Hamburg, im Alter von 77 Jahren. — Dr. A. Czapski, der 34 Jahre dem Chemischen Laboratorium Fresenius, Wiesbaden, als Assistent und zuletzt als Dozent angehört hat, am 9. September im Alter von 70 Jahren.

Ausland. Dr. A. Wacek erhielt die venia legendi für organische Chemie an der Technischen Hochschule Wien. — Dr. R. Rössler habilitierte sich in der medizinischen Fakultät der Universität Wien für Pharmakologie, Toxikologie und Arzneiverordnungslehre.

NEUE BUCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliusstr. 3.)

Prüfung der Chemischen Reagentien auf Reinheit. Von E. Merck. 4. Auflage. Darmstadt 1931.

Wie die früheren, rühmlichst bekannten Auflagen zeigt das 400 Seiten starke und gut gedruckte Buch zunächst, welche hohen Anforderungen der Bezieher an die Reinheit der Merck'schen Reagenzien stellen darf; darüber hinaus kann es überhaupt als eine nützliche Anleitung für die Prüfung „reiner“ Stoffe gelten.

Neu hinzugekommen sind einige Präparate und ein zweiter Teil, der Puffersubstanzen und Indikatoren behandelt; Auswahl und Darstellung sind gut. In den „altbewährten“ Teilen könnte einiges aufgefrischt werden, z. B. die Prüfung auf Kieselsäure in Alkalihydroxyden und -carbonaten. Wird die Substanz mit Salzsäure übersättigt, eingedunstet, eine halbe Stunde bei 120° getrocknet und nun in verdünnter Salzsäure gelöst, so können trotz völlig klarer Lösung recht merkliche Mengen SiO_2 vorhanden sein, die, falls das Alkali zu einem Aufschluß gedient hat, in eine Eisen-Aluminium-Fällung eingehen würden.

F. Hahn. [BB. 3.]